

Vorlage Nr.: 2021/087

Beschlussvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Bericht	Sitzung am	TOP
Kreistag	Herr Haumann	17.05.2021	18

Ziele für den Vestischen Klimapakt

Beschlussvorschlag: Die Verwaltung wird beauftragt, auf Grundlage des dargestellten Sachverhaltes, Maßnahmen und Ziele für die Weiterentwicklung des Vestischen Klimapaktes zu erarbeiten.

Darstellung des Sachverhaltes:

In der 27. Sitzung des Kreistags am 25.11.2019 wurde der, am 23.09.2019 beschlossene, „Vestische Klimapakt“ mit ersten Maßnahmen und einer Ausrichtung zum weiteren Vorgehen konkretisiert.

Der Vestische Klimapakt ist nicht statisch, sondern wird kontinuierlich umgesetzt und weiterentwickelt. Eine Weiterentwicklung ist die Formulierung von möglichst konkreten Zielen für die Themenfelder:

1. Boden
2. Wasser
3. Luft
4. Verkehr
5. Klimaneutrale Kreisverwaltung

Die Ziele sollen mit Blick auf die lokalen Gegebenheiten Entwicklungen und Vorgaben auf EU, Bundes- und Landesebene für den Kreis Recklinghausen konkretisieren. Sie sind eine wichtige Grundlage für den Nachhaltigkeitsanspruch als übergeordnetes Thema für unseren Kreis und unsere Bemühungen im Bereich des Klimaschutzes und der Klimaanpassung.

Die Zielsetzungen sind dabei ambitioniert, aber trotzdem realistisch. Sie sind der Orientierungsrahmen für die Maßnahmen im Vestischen Klimapakt. Dabei können derzeit noch nicht für alle Themenbereiche quantifizierbare Ziele / Indikatoren



Klimpel
Landrat



Butz
Kreisdirektor

formuliert werden. Die Einflussmöglichkeiten des Kreises sowie Kosten / Nutzen sind dabei zu berücksichtigen. Ziele und Maßnahmen bieten des Weiteren eine wichtige Grundlage für die Beratung des Kreishaushaltes.

Im Folgenden werden der derzeitige Stand, einige Vorschläge für das weitere Vorgehen und erste Überlegungen zur Zielformulierung dargestellt.

1. Boden

Böden stehen im direkten Zusammenhang mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Naturnaher und unversiegelter Boden verfügt über vielfältige geophysikalische Funktionen und ist als unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Flächenpolitik zu sehen:

- enormes Potential zur Speicherung bzw. Einlagerung von Kohlenstoff
- Wasserspeicherkapazität
- Verdunstungs- und Abkühlungsleistung

Die Folgen der Flächeninanspruchnahme sind weitreichend und vielfältig. Jede Flächeninanspruchnahme ist mit einem unumkehrbaren Funktionsverlust oder auch einer Funktionsänderung des Bodens verbunden. Mit dem anhaltenden Flächenverbrauch sowie der zunehmend dispersen Siedlungsstruktur gehen soziale, ökonomische und insbesondere ökologische Folgen einher:

- Zerstörung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit
- Verlust von Flächen für die Land- und Forstwirtschaft
- negative Auswirkungen auf Flora und Fauna
- Verlust der Fähigkeit zur Regulierung des Mikroklimas
- schnellerer Abfluss von Niederschlagswasser
- negative Auswirkungen auf Grundwasserneubildung
- Verstärkung von Hochwasserereignissen

Der genaue Grad der Versiegelung, die räumliche Verteilung und die zeitliche Entwicklung ist mit den derzeitigen amtlichen Datengrundlagen nur ungenau und mit erheblichem Zeitverzug zu erfassen. Die seit vielen Jahren bestehende Realnutzungskartierung des Regionalverbands Ruhr (RVR) und die Nutzung von Satellitendaten („Kopernikus“) können nach entsprechender Aufbereitung und Anpassung hier wesentliche bessere Informationen bieten. Aus diesem Grund ist in diesem Themenfeld eine gemeinsame Entwicklung mit dem RVR verabredet.

2. Wasser

Für das Schwerpunktthema Wasser sollen mittelfristig zunächst Indikatoren für die Entwicklung gebildet werden. Dazu könnten die jährliche Anzahl von Hochwasserereignissen und Starkregen, die Niederschlagsmenge sowie die Situation beim Grundwasser gehören. Inwieweit die Kreisverwaltung Recklinghausen hierauf unmittelbar Einfluss hat, ist zu prüfen.

3. Luft

Als Hauptverursacher für den Klimawandel sehen Experten weltweit die Emissionen von Treibhausgasen (THG) in unsere Atmosphäre, welche einen großen Teil der Luftverschmutzung ausmachen. Die THG-Bilanz des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) dient dem Kreis Recklinghausen dabei als Indikator für die Entwicklung des Ausstoßes dieser Gase.

In der Potentialanalyse des IKSK wurden diesbezüglich zwei Szenarien für das Zieljahr 2050 errechnet.

Das Trendszenario sagt keine bzw. nur geringe Veränderungen in der Klimaschutzarbeit vorher, während das Klimaschutzszenario mittlere bis starke Veränderungen in den Klimaschutzbemühungen prognostiziert. Konkret werden

- -34,6 % THG im Trendszenario erwartet und
- -88,9% THG im Klimaschutzszenario beschrieben.

Für die Zielerreichung des Kreises Recklinghausen spielen die Erneuerbaren Energien (EE) eine zentrale Rolle. Denn die zukünftige Energieversorgung hat einen entscheidenden Anteil daran, ob die Ziele des Klimaschutzszenarios erreicht werden können. So müssen die EE bis 2050 deutlich ausgebaut werden, um nicht nur den klassischen Strombedarf zu decken, sondern auch den erwarteten Bedarf in den Bereichen Wärme und Verkehr zu liefern.

Ein Vergleich der EE-Potentiale im Kreis Recklinghausen mit dem erwarteten Strombedarf für 2050 zeigt, dass eine Deckung aus eigenen Quellen möglich ist. Die größten Anteile liefern dabei PV- und Windenergie. Im Bereich der Wärme und des Verkehrs wird eine vollständige Deckung über EE nicht erwartet. Eine Restemission von 1,3 t pro Person und Jahr ist prognostiziert. Dies ist sehr nah an der von der Bundesregierung angestrebten Emission von einer Tonne pro Jahr und Einwohner.

Durch die Bindung von CO₂ (z.B. Bäume, Moore und Böden) sollen die Restemissionen kompensiert werden, so dass eine Klimaneutralität möglich ist. Als Zielsetzung für das Jahr 2050 schlägt die Verwaltung vor, sich am Klimaschutzszenario der Potentialanalyse des IKSK zu orientieren.

Um das ambitionierte Ziel des Klimaschutzszenarios erreichen zu können, müssen in den drei Sektoren „Private Haushalte“, „Wirtschaft“ und „Verkehr“ die vorhandenen Potentiale gehoben werden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den entsprechenden Potentialen und den Möglichkeiten der Einflussnahme durch den Kreis Recklinghausen.

Sektoren	Einsparpotenziale Ziel bis 2050	Mögliche Maßnahmen des Kreises Recklinghausen
Private Haushalte Wohngebäude- bestand im Kreis Recklinghausen	- 33% Trendszenario - 72% Klimaschutzszenario	Um die Potenziale zu heben, muss die Sanierungsquote stark gesteigert werden. Da hier kein direkter Zugriff durch die Kreisverwaltung möglich ist, müssen die Eigentümerinnen und Eigentümer zur Sanierung motiviert werden. Dies geht vor allem über Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Ansprache von Akteuren (Handwerkerinnen und Handwerker, Beraterinnen und Berater, Wohnungsgesellschaften). Ein weiterer Ansatzpunkt wäre die finanzielle Förderung von privaten Sanierungsvorhaben. In diesem Bereich sind jedoch eher Land oder Bund (über die KfW) tätig und zur Absenkung bürokratischer Hürden bei Antragstellung und Förderung gefordert.
Wirtschaft (GHD und Industrie)	- 20% Trendszenario - 25 % Klimaschutzszenario + 53 % Trendszenario mit Wirtschaftswachstum (± 2,5%) + 45 % Klimaschutzszenario mit Wirtschaftswachstum (± 2,5%)	Im industriellen Bereich liegen die Einsparpotenziale vor allem im effizienteren Umgang mit Prozesswärme (Brennstoffe) und mechanischer Energie (Strom). Im Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) wird dagegen ein großer Teil der Energie zur Bereitstellung von Raumwärme sowie zur Beleuchtung und Kommunikation eingesetzt. Auch hier hat die Kreisverwaltung keinen direkten Zugriff, so dass vor allem Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie die Ansprache von Akteuren notwendig ist.
Verkehr	Bis zum Zieljahr 2050 ist davon auszugehen, dass ein Technologiewechsel auf alternative Antriebskonzepte stattfinden wird. Dadurch kann langfristig von einem hohen Einsparpotenzial ausgegangen werden. - 36% Trendszenario - 72 % Klimaschutzszenario	Die Kreisverwaltung Recklinghausen kann neben der Öffentlichkeitsarbeit zur Nutzung des Umweltverbundes, einer höheren Auslastung von Pendlerefahrzeugen sowie der Schaffung planerischer und struktureller Rahmenbedingungen nur durch eigene Zuständigkeiten als Straßenbaulastträger, als ÖPNV-Aufgabenträger und Miteigentümer der Vestische Straßenbahnen GmbH

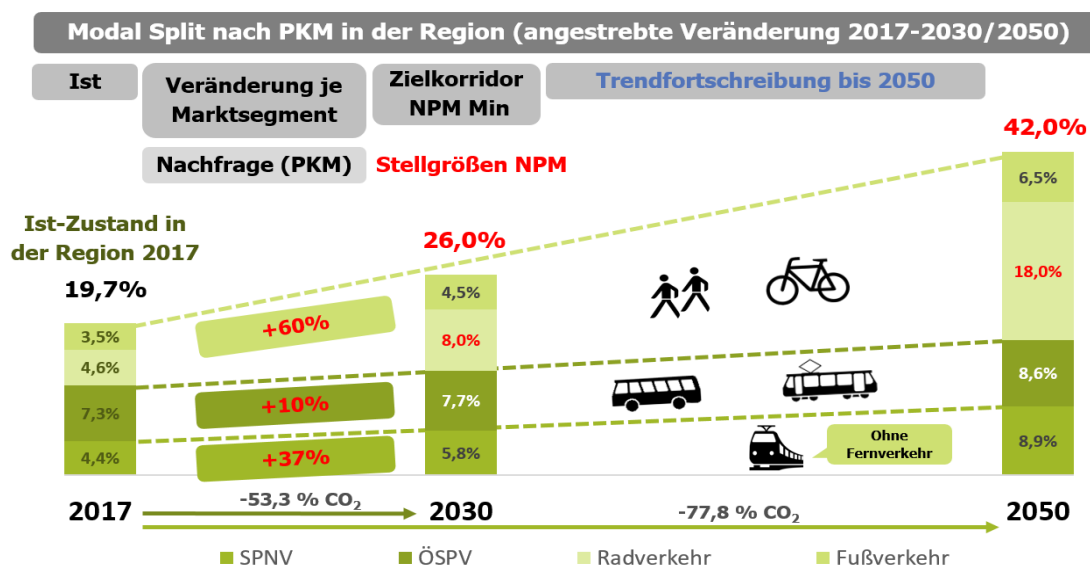
		direkten Einfluss auf die Entwicklungen in diesem Sektor nehmen. Hinzu kommen Radverkehrskonzept und Radwegbau.
--	--	---

Vertiefende Datengrundlagen und Informationen sind der Potentialanalyse sowie der THG-Bilanz des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) zu entnehmen (s. Anlagen).

4. Verkehr

Der Personenverkehr ist seit langem durch das Auto geprägt, den sogenannten „Motorisierten Individualverkehr“ (MIV). Der Anteil des MIV lag im Jahr 2018 bei rund 74 %, seine Verkehrsleistung nahm über die letzten Jahre (bis 2016) stark zu und sank danach etwas ab. Der Autoverkehr belastet die Umwelt in vielerlei Hinsicht: durch den Ausstoß von Treibhausgasen und Luftschadstoffen, und durch Lärm. Zudem nimmt der fließende und ruhende Verkehr Flächen in Anspruch. Insgesamt schneiden bis auf das Flugzeug alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Klimabilanz deutlich besser ab als ein durchschnittlich ausgelasteter Pkw. Bus, Bahn, Fußwege und Fahrradverkehr werden zusammen auch als „Umweltverbund“ bezeichnet. Um die Umweltbelastung durch den Personenverkehr niedrig zu halten, sollte dieser Anteil möglichst gesteigert werden.

Dies wird nur gelingen, wenn der umweltfreundliche Personenverkehr stärker gefördert wird. Zur Ausweitung des Radverkehrs wurde der „Nationale Radverkehrsplan 2020“ entwickelt (BMVBS 2012).



Quelle: Studie Verkehrswende Emscher Region KCW GmbH, 20.12.2019

Für den oberen Teil der Grafik sind Steuerungsmöglichkeiten für den Kreis Recklinghausen am stärksten beim ÖSPV (Busverkehr) vorhanden. Beim Fuß- und

Radverkehr ist dies nur bei eigenen Liegenschaften (z.B. Kreisstraßen) oder über kreisweite Mobilitätskonzepte möglich.

Beim unteren Teil der Grafik sind die Steuerungsmöglichkeiten nur bedingt vorhanden, da hier die Verkehrsverbünde die Zuständigkeit für den SPNV haben.

Modal Split - Werte für das Kreisgebiet Recklinghausen sind bislang nicht vorhanden. Sie werden aber im Zuge des Masterplans Mobilität bzw. der NVP-Fortschreibung erhoben. Daraus ergeben sich dann Zielgrößen für den neuen Nahverkehrsplan und den Vestischen Klimapakt.

5. Klimaneutrale Verwaltung

Die Kreisverwaltung möchte ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und strebt daher eine nachhaltige und klimaneutrale Verwaltung an. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen THG-Emissionen in allen Verwaltungsbereichen vermindert, ersetzt und kompensiert werden. Dazu schlägt die Kreisverwaltung vor, das LANUV (Modellprojekt „Nachhaltige Verwaltung der Zukunft“) als Blaupause für das Vorhaben „Klimaneutrale Kreisverwaltung Recklinghausen“ zu nutzen.

- **Energieversorgung**
Bereits heute nutzen die Kreisliegenschaften 100% Ökostrom, so dass der Strombezug THG neutral ist. Als weitergehende Maßnahme schlägt die Kreisverwaltung vor, den externen Strombezug so weit wie möglich durch eigene Energiegewinnung z.B. mit Hilfe von Photovoltaik und Biomasse zu ersetzen.
- **Mobilität**
Hierunter fallen die Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen, umweltfreundlichen Mobilität, wie auch die Veränderung des Mobilitätsverhalten bei den Fahrten zur Arbeitsstätte (betriebliches Mobilitätsmanagement).
- **Wasser**
Die Reduzierung des Wasserverbrauchs und die durchgehende Trennung von Brauch- und Regenwasser werden hier angestrebt.
- **Schaffen von Co2-Senken**
Eine besondere Rolle kommt dabei der Stärkung der Biodiversität zu. Eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten ist eine wesentliche Voraussetzung für einen leistungsfähigen Naturhaushalt und bildet eine wichtige Lebensgrundlage des Menschen. Die Artenvielfalt ist dabei eng verbunden mit der Vielfalt an Lebensräumen und Landschaften. Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sind nachhaltige Formen der Landnutzung in der gesamten Landschaft und ein schonender Umgang mit der Natur erforderlich. Darunter fallen Maßnahmen wie das Anlegen von zusätzlichen Mooren auf dem WASAG Gelände, Ausbau der Alleen entlang der Kreisstraßen oder das Vestische Geburtsbäumchen.

Relevanz für den Klimaschutz:

☐ Keine unmittelbaren Auswirkungen	☒ Positive Auswirkungen <i>(Begründung erforderlich)</i>	☐ Negative Auswirkungen <i>(Begründung erforderlich)</i>
Begründung: Durch die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Vestischen Klimapakt sind weitreichende positive Auswirkungen auf den Klimaschutz für den Kreis Recklinghausen zu erwarten.		